

[The Knowledge Bank at The Ohio State University](#)

Feature Title: ЛѢТОПИСЬ Lietopis' Chronicle

Article Title: 1.-5. oktober 1984: Berlin. Zweite Berliner Fachtagung: Gattungsprobleme der Erzählformen in den älteren slavischen Literaturen

Translation: October 1-5, 1984: Berlin. The Second Berlin Symposium: Typological Problems of the Narrative in Old Slavonic Literatures

Article Author: Schmidt, Wolf-Heinrich

Journal Title: *Polata Knigopisnaia*

Issue Date: December 1985

Publisher: William R. Veder, Vakgroep Slavistiek, Katholieke Universiteit, Postbus 9103, 6500 HD Nijmegen (Holland)

Citation: *Polata Knigopisnaia: an Information Bulletin Devoted to the Study of Early Slavic Books, Texts and Literatures* 13 (December 1985): 84-87.

Appears in:

Community: [Hilandar Research Library](#)

Sub-Community: [Polata Knigopisnaia](#)

Collection: [Polata Knigopisnaia: Volume 13 \(December 1985\)](#)

1.-5. OKTOBER 1984: BERLIN
ZWEITE BERLINER FACHTAGUNG
GATTUNGSPROBLEME DER ERZÄHLFORMEN
IN DEN ÄLTEREN SLAVISCHEN LITERATUREN
WOLF-HEINRICH SCHMIDT

Die Erste Berliner Fachtagung (April 1981; vgl. den Sammelband mit den Tagungsbeiträgen: *Gattungsprobleme der älteren slavischen Literaturen*. Im Auftrag der Berliner Forschungsgruppe Ältere Slavische Literaturen herausgegeben von W.-H.Schmidt. Berlin 1984) war allgemein den Gattungsproblemen der älteren slavischen Literaturen gewidmet und wurde im wesentlichen von Wissenschaftlern aus dem deutschsprachigen Raum bestritten. An der Zweiten Fachtagung, für die eine stärkere internationale Beteiligung beabsichtigt war, haben 19 Spezialisten aus der Bundesrepublik und Berlin (West), den USA, Österreich, Bulgarien und Polen teilgenommen. Wissenschaftler aus Jugoslawien, der DDR und der UdSSR, die die veranstaltende Berliner Forschungsgruppe ebenfalls eingeladen hatte, konnten an der Tagung nicht teilnehmen.

Eingereicht wurden 14 Beiträge zur altrussischen, altschichischen und albulgarischen Literatur, zur Literatur des westlichen Mittelalters und zu allgemeinen Problemen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Erzählliteratur, die u.a. den Genres der apokryphen Literatur, der Hagiographie, den Ikonenlegenden, dem Exempler und der Satire gewidmet waren. Auf den Tagungen der Berliner Forschungsgruppe werden keine Vorträge gehalten, sondern vorher eingesandte und allen Teilnehmern übermittelte Beiträge diskutiert. Die 14 Beiträge der Tagung wurden in 3 Themenbereichen zusammengefasst und auf 6 Sitzungen an 3 Tagen ausführlich diskutiert:

- (1) Das Erzählen in den pragmatischen Gattungen
- (2) Einzelne narrative Kleingenres
- (3) Allgemeine Probleme der Narrativik

Auf den beiden Sitzungen zum ersten Themebereich wurden 5 Beiträge zur Hagiographie, zu den Ikonenlegenden und zu den Apokryphen behandelt.

JULIA ALLISANDRATOS (Boston) befasste sich in dem Beitrag *The Encomiastic Narrative Pattern in Two Seventeenth-Century Works about Morozova and Neronov* mit allgemeinen Grundmustern des hagiographischen Erzählens in der orthodoxen Literatur, die auch noch in diesen späten Werken der Russischen Hagiographie befolgt werden. Es handelt sich u.a. um die Komponenten Geburt, Herkunft, Erziehung, Taten und Vergleiche.

In dem Beitrag von ULRICH BAMBORSCHKE (Berlin) *Erzähl- und Gattungsprobleme der altschischischen Grossen Katharinalegende* geht es um die spezifischen literarischen Funktionen und den Gattungscharakter dieses bekannten altschischischen Versepos. Bamborschke weist nach, dass trotz zahlreicher nicht-narrativer Passagen (Dialoge, Gebete, hymnische und lyrische Elemente) das epische, erzählende Element letztlich dominiert. Er entwick-

elt die These, dass die Katharinenlegende als Gegendichtung zum weltlichen und höfischen Ritterspos konzipiert ist.

NADEŽDA DRAGOVA (Sofia) erörtert in ihrem Beitrag *Die Wechselwirkung zwischen Hagiographie und Historiographie in der bulgarischen Literatur des 18. Jahrhunderts* das Phänomen der Historisierung der hagiographischen Literatur im Übergang zur Neuzeit. Historisierung heisst: Auffassung der Viten als historische Lektüre, kritisches Verhältnis zu den Quellen, eine neue Konzeption des Heiligen als konkrete historische Figur. Eine derartige Neubearbeitung des traditionellen Vitenmaterials führte zur Transformation und Destruktion des Genres.

Der Beitrag von ANDREAS EBBINGHAUS (Berlin) *Quellen und Typen der alt russischen Ikonenlegenden* untersucht ein von der Forschung vernachlässigtes Genre, die Erzählungen über wundertätige Ikonen. Er unterscheidet 3 Typen der Ikonenlegende, den byzantinischen, den volkstümlichen und den klerikalen Typ, die sich jeweils durch ihre Quellen, Motive, Gebrauch und Überlieferung unterscheiden. Er zeigt, dass die Ikonenlegende als kirchlich-pragmatisches Genre sich erst im 17. Jahrhundert infolge einer stärkeren Institutionalisierung des Kultes wundertätiger Bilder stabilisiert hat.

DONKA PETKANOVA (Sofia) unternimmt in dem Beitrag *Die Gattungen in der apokryphen Literatur* den Versuch einer Bestandsaufnahme der Apokryphen nach narrativen und nicht-narrativen Texten. Der Schwerpunkt liegt in der Behandlung der narrativen Texte (Visionen, Prophezeiungen, Erzählungen, Testamente), die als künstlerische bzw. belletristische Prosa charakterisiert werden. Merkmale dieser Texte sind u.a.: eine reiche Entwicklung der Fabel, die Betonung der Handlung, die Phantastik, bildhaft-dramatische Darstellung, Fehlen von Rhetorik und Didaktik.

Im Mittelpunkt der dritten Sitzung standen die kleineren narrativen Genres Exempler, Novelle, Fabel, Märchen, Schwank usw.

Der Beitrag des Romanisten HANS-JÖRG NEUSCHÄFER (Saarbrücken) *Boccaccio und der Ursprung der Novelle: Das Problem der Kodifikation einer mittelalterlichen Gattung* erörterte das Verhältnis zwischen dem Exempler und der Novelle. Typisch für das Exempler als charakteristischem Genre der mittelalterlichen narrativen Literatur ist die feste Verbindung von Erzählung und Lehre. Daraus ergeben sich typische Strukturmerkmale wie Eindeutigkeit, Bestätigung von Normen, Betonung eines Standpunktes, Vermeidung von Konflikten. Die Novelle als frühe neuzeitliche Erzählgattung verfügt über die entgegengesetzten Strukturmerkmale, also z.B. Ambivalenz, Relativität von

Normen, Betonung der besonderen Umstände, des Zufalls, Bipolarität der Personen usw.

GAIL LENHOFF (Philadelphia) stellt in ihrem Beitrag zur moralistischen Erzählung im mittelalterlichen Russland *The Unmarked Moralistic Tale in Medieval Russia* die Exempelliteratur des orthodoxen und des westlichen Mittelalters einander gegenüber. Sie kommt zu dem Schluss, dass das Exempel im Westen ein klar definiertes Genre mit eindeutiger Funktionsbestimmung gewesen sei, im orthodoxen Osten jedoch ein unspezifisches Genre ohne feste Merkmale, stabilen Kontext und eindeutige Funktion, weil es hier im Rahmen höchst unterschiedlicher Texte überliefert sei.

DIETRICH WÖRN (Tübingen) unterzieht in seinem Beitrag über die *Anwendung des Modells der kleinen Erzählformen von Jauss auf die altrussische Literatur* das bekannte Modell des Konstanzer Romanisten aus dem Band *Alterität und Modernität der mittelalterlichen Literatur* (1977) einer grundsätzlichen Kritik. Das Schema von Jauss enthält nach Wörn nicht nur eine Reihe von Widersprüchen, es ignoriert auch den Umstand, dass Gattungen wie das Sprichwort, die Parabel, die Allegorie, die Legende, das Märchen, der Schwank höchst unterschiedlichen Lebensbereichen angehören.

JOCHEN-ULRICH PETERS (Konstanz) liefert in seinem Beitrag *Die Russische Satire im 18. Jahrhundert* eine vergleichende Untersuchung jener narrativen Texte, die Adrianova-Peretc in ihrer bekannten Anthologie der *russischen demokratischen Satire* zurechnete. Peters zeigt, dass diese Texte unterschiedliche Genres repräsentieren: Parodie, Märchen, Tierfabel, Schwank, Farce. Er kommt auf der Basis von Beobachtungen zur Gattungstradition und Funktionsgeschichte der Texte zu dem Resultat, dass es sich hier im wesentlichen nicht um Satiren handelt, sondern um *smechotvornye povesti*.

In den letzten Sitzungen wurden Probleme der Entstehung der neuzeitlichen Unterhaltungsliteratur und allgemeine Probleme der mittelalterlichen Literatur behandelt.

WINFRIED BAUMANN (Regensburg) untersuchte am Beispiel der Erzählung über Vasilij Zlatovlasij Handlungsstruktur und soziale Implikationen des russischen Ritterromans; ELIZA MALEK (Lódź) verfolgte in einem Beitrag *K voprosu ob osvoenii sjužetov i žanrov zapadno-evropejskoj povestvovatel'noj prozy v Rossii konca XVII-pervoj treti XVIII veka* die Aneignung der westeuropäischen Belletristik in Russland. Es handelt sich um die Redaktion, Kompilation und Transformation von Stoffen und Genremerkmalen westlicher Ritter- und Abenteuerromane, von Anekdoten, humoristischen Erzählun-

gen, Märchen und Novellen. Diese Aneignung zeigt die Abkehr von den vorherrschend pragmatischen Funktionen der Literatur in Russland an.

Im Mittelpunkt des Beitrags von KLAUS-DIETER SEEMAN (Berlin) *Zum Verhältnis von Narration und Gattung im slavischen Mittelalter* stand die These: Das Erzählen, für sich genommen, konstituiert noch keine Gattungen, ist vielmehr gattungsindifferent. Dies wird gezeigt an allgemeinen Charakteristika des mittelalterlichen Erzählens, wie Dokumentation und Authentizität, an der Bedeutung der Werkbezeichnungen (*povest'*, *skazanie*) und an der Rolle des Erzählens in unterschiedlichen Genres und bekannten 'belletristischen' Werken wie der Erzählung über Drakula, der Erzählung über Dinara und der Sage vom babylonischen Reich.

GEORG MAYER (Salzburg) legte in seinem Beitrag *Interferenzerscheinungen altrussischer Gattungen* vergleichende Betrachtungen zur Darstellung und Funktion wiederkehrender Motive in Werken unterschiedlicher Genrezugehörigkeit vor (z.B. das Drachensmotiv in der Volksdichtung, den Apokryphen und der Erzählung über Petr und Fevronija).

Der Beitrag von WOLF-HEINRICH SCHMIDT (Berlin) *Funktionstheorie der altbulgarischen Literatur* stellt einen Versuch dar, neuere Forschungsergebnisse zur schriftlich-literarischen Kommunikation im Mittelalter für eine Beschreibung der inneren Differenzierung der bulgarischen Literatur nach sozialen Subsystemen und pragmatischen Funktionen zu nützen. Der Beitrag unterscheidet zwischen allgemeinen und konkreten Funktionen des Schrifttums auf unterschiedlichen Ebenen und bringt eine Übersicht über die wichtigsten Funktionen der bulgarischen mittelalterlichen Literatur am Beispiel der narrativen Gattungen (Apokryphen, Hagiographie, Paterika, Wallfahrtsberichte, Historiographie, lehrhaft-exemplarische Erzählungen).

Die Beiträge zur Zweiten Berliner Fachtagung werden in einem Sammelband mit dem Titel *Narration und Gattung in den älteren slavischen Literaturen* herausgegeben werden. Der Sammelband wird voraussichtlich auch Beiträge von Forschern enthalten, die an der Tagung nicht teilnehmen konnten.

The manifold and varied events of the year 1985, devoted to the commemoration of the 1100th anniversary of the death of S. Methodius, will be treated in *ПОДАТА КЪННИГОПИСНАТА СІ.*